

Erfahrungen. Es entstehen Situationen, in denen sich die politische und charakterliche Reife der verantwortlichen Genossen erweisen muß und ihre Fähigkeit, den Werktätigen zu helfen, die politische Bedeutung und Notwendigkeit fachlicher Aufgaben zu erkennen, betriebliche Probleme richtig zu verstehen und anzupacken.

Als einen wesentlichen Faktor der Erziehung und Qualifizierung betrachten wir die regelmäßige Berichterstattung der staatlichen Leiter vor der Parteileitung. Auf der Grundlage der Parteibeschlüsse berät die Leitung mit ihnen über die besten Wege und Methoden im Wettbewerb, über ihre politisch-erzieherische Wirksamkeit. Im 1. Halbjahr 1978 zogen sie zum Beispiel vor der Leitung eine Zwischenbilanz über ihren Anteil und die Resultate auf dem Gebiet der Rationalisierung, der Technologie, über den Plan Forschung und Entwicklung.

Langfristiges Kaderprogramm

Bei der politischen Qualifizierung der mittleren Leitungskader erweist sich als positiv, konsequent auf ihre Teilnahme an den einjährigen Lehrgängen der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus einzuwirken. Parallel dazu und zur Befähigung der Wirtschaftskader, die Politik der Partei offensiv zu vertreten, nimmt unsere BPO Einfluß auf die ständige fachliche Weiterbildung der staatlichen Leiter. Seit 1974 hat fast die Hälfte von ihnen an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt oder an der Akademie für sozialistische Wirtschaftsführung Kenntnisse auf dem Gebiet der Führungswissenschaften erworben oder erweitert.

Mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 7. Juni 1977 über die Arbeit mit den Kadern hat sich die Parteileitung gründlich befaßt, Stand und Ergebnisse eingeschätzt. Zusammen mit den

staatlichen Leitern wurde ein Kaderprogramm bis 1981 beraten und bestätigt.

Gegenwärtig wird an Kaderentwicklungsprogrammen für die Fachbereiche gearbeitet. Die APO-Leitungen leisten dazu einen entscheidenden Beitrag. Die Programme enthalten die Pläne der Schulbeschickung zur politischen und fachlichen Weiterbildung, die Auswahl und den Einsatz von Nachwuchs- und Reservekadern, sie legen die Perspektive der einzelnen Kader fest. Grundlage ist eine Analyse der Parteileitung, die es ermöglicht, die notwendige Entwicklungsrichtung für die Kader zu bestimmen. Hier sind auch die Meister einbegriffen.

Einmal im Jahr analysiert die Parteileitung die Qualifikation der Kader, ihren Einsatz in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Funktionen und zweimal jährlich die Verteilung der Parteikräfte. Bei der Einschätzung der Arbeit mit Parteiaufträgen — ebenfalls zweimal jährlich — beachten wir besonders die Wirksamkeit der Parteikader und leiten daraus Konsequenzen ab. So geschieht es mitunter, daß ein Genosse einen anderen Auftrag erhält, der seinen Fähigkeiten, Kenntnissen und nach Möglichkeit auch seinen Neigungen besser entspricht.

Ohne diese ständigen Analysen ist eine langfristige, vorausschauende und planmäßige Entwicklung der Kader nicht möglich. Von ihnen gehen wir aus, wenn wir festlegen, wer bis 1984 die Bezirksparteischule absolvieren, wer zu externer Weiterbildung auf führungswissenschaftlichem Gebiet oder zu einem Direktstudium delegiert werden soll.

Die Beschlüsse des IX. Parteitag und der Tagungen des ZK setzen zugleich auch Maßstäbe für die Arbeit mit den Kadern. Wir verstehen darunter vor allem, daß wir den Kaderbedarf aus den volkswirtschaftlichen Aufgaben ableiten und solche Funktionäre erziehen, die Kollektiv«

Information

Im Gespräch mit den Bürgern

Das Sekretariat der Kreisleitung Zwickau-Stadt setzt monatlich 80 bis 100 der qualifiziertesten und bekanntesten Genossen der Kreisleitung, des Staatsapparates, der Massenorganisationen sowie der Betriebe und Hochschulen ein, die an jedem vierten Donnerstag im Monat eine Vielzahl differenzierter Gruppengespräche mit Bürgern führen. Häufig finden sich Werktätige zusammen, die durch ihre Tätigkeit selbst mit vielen Menschen ins Gespräch kommen: Ver-

käuferinnen, Mitarbeiter des Gesundheitswesens, des Außendienstes der Versicherung, der Sparkassen sowie Postzusteller. Ihnen helfen die Genossen, Einsichten in die Politik der Partei zu gewinnen und überzeugende Argumente über die Richtigkeit unseres Weges zu finden.

Jetzt wird der Inhalt der Gespräche stärker darauf gerichtet, den Bürgern den revolutionären Charakter der 30jährigen Geschichte der DDR und des vor uns liegenden Weges

bewußt zu machen. Es soll auch mit Bürgern gesprochen werden, deren Haltung zum Sozialismus noch nicht genügend gefestigt ist.

Auf Empfehlung der Kreisleitung führen auch Grundorganisationen mit eigenen Kadern solche Gespräche durch. Die Genossen des Rates der Stadt bereiten Gespräche der Abgeordneten mit Hausgemeinschaften und Familien vor; sie sollen fester Bestandteil der Abgeordneten-tätigkeit werden.

Das Sekretariat der Kreisleitung wertet diese Gespräche aus; sie trifft Festlegungen, wer sich der Vorschläge annimmt. (NW)